



Kat. 11, 12 Granatsplitter und Glasaug

Krieganschauen geht ins Auge

Lehrnachweis der Lutherschule, 3. Klasse, Mädchen, geführt von Ernst Lorenz:

7.20 Luftwaffe, 7.49 Alarm, 12.30 erneut Alarm (Sirenen kommen 10 Min. später), 16.10 erneut Alarm – 19.15, 22.38 Luftwaffe, 23.33-24.00 Alarm.

Kalender von Ernst Zapf, Coburg:

Postannahme eingestellt; stündig Alarm; 2-3 der Panzer von der Herrngasse zur Veste gebracht; Partei geflohen in großen Autos.

Tagebuch von Frau F., Coburg:

Der Schaden ist nicht ganz so schlimm. Ich bin froh, hatte vieles im Keller. Ich habe kein Dach über dem Kopf und die Amerikaner stehen vor der Tür. Es ist zum Verzweifeln. Man weiß nicht, was man tun soll. Die Stadtverwaltung läßt jeden machen was er will. Jetzt werden in größter Hast noch Büchsenkonserven ausgegeben, die mit Lebensgefahr erstanden sein wollen, einesteils wegen dem Andrang, andernteils wegen dauernder Tieffliegergefahr. Gott sei Dank, ich habe das Notwendigste. Meine Luftschutzkoffer habe ich in einem Haus am Rande der Stadt, dort bleibe ich auch, wenn es gefährlich wird, und der Artilleriebeschuß eintritt.

Notizbuch von Herrn K., Scheuerfeld:

Viele feindliche Flieger am Himmel.

Bericht des Seßlacher Pfarrers:

7ⁿ kommen die Tiefflieger, stürzen sich auf alles, was von Wehrmacht nicht verschwunden ist. [...] Solch massierter Tieffliegerbeschuß ist sicherer Vorbote der nahenden Amerikaner. Verweilen auf Straßen bringt Todesgefahr. Volkssturm ist aufgeboten die Stadttore zu besetzen. Er ist einig: Wenn Ortsgruppenleiter Verteidigung befiehlt, wird er überfallen und gefesselt.

Doch ein flüchtender HJ-Leutnant [...] fuchtelt mit Pistole, brüllt: „Was liegt an Euren Hütten! Jeder Feigling, der nicht kämpft, erhält Genickschuß! Wir müssen dem verfluchten Feind soviel Verluste beibringen als möglich, auch wenn die Stadt verbrennt!“

Nun schien das Schicksal der Stadt samt allem Hab u. Gut besiegelt. Den ganzen Tag über schon wurde alle bewegliche Habe in die Keller geschafft, auch die wertvollen Kunstwerke der Kirche waren geborgen. [...]

Der Leutnant war durch Volkssturms List fortgebracht, die Amerikaner Panzerspitze [...] erschien am Rothenberger Tor, vom Volkssturm mit weißer Fahne erwartet. Vo da gings zum Hattersdorfer Tor. Ortsgruppenleiter floh [...] Richtung Coburg, dort SS-Truppen herbeizurufen gegen die Amerikaner wie auch zur „Bestrafung“ der Stadt, die inzwischen die ersten weißen Flaggen hisste.

**Montag
9. April 1945**

Opa geht den Krieg anschauen:

In kriegerischen Zeiten wurde er geboren und Kriege haben sein Leben begleitet, aber mit eigenen Augen zu sehen, was Krieg bedeutet, blieb ihm lange Zeit erspart. Als es 1870 gegen Frankreich losging, war er gerade einmal drei Jahre auf dieser Welt, und im Jahre 1914 war er für die Schützengräben schon zu alt.

Es ist heute schwer sagen, welche Motive Opa in jenen Apriltagen des Jahres 1945 bewegten, einmal „zu gucken, was da draußen passiert“, als amerikanische Panzergranaten von den Langen Bergen aus in der Stadt einschlugen. Der Preis für den kurzen Spaziergang in den Krieg jedenfalls war hoch: Als er aufgefunden und nach Hause getragen wurde fehlte, ein Auge. Seitdem gemahnte ihn ein Glasauge auf einem weißen Tellerchen auf dem Nachttisch jeden Morgen daran, dass das, was im Krieg passiert, schrecklich ins Auge gehen kann!

I

Interview mit Herrn Herpich, Creidlitz, 1995:

Am frühen Morgen sind wir wieder zurück ins Dorf. Es war ruhig. War nichts geschehen. Auch den ganzen Tag über passierte nichts. Mein Vater vergrub aus Angst seine Pistole vor dem Eingang zum Hühnerstall. Dann hat er sie aber wieder aus Angst, dass sie sie dort finden würden, ausgegraben. Am Abend mußten wir wieder aus dem Dorf ziehen. Die SS hatte gedacht, daß die Amerikaner nachts kommen würden. Also mußten wir wieder raus. Diesmal sind wir in eine tiefe Schlucht in der Nähe des Sportplatzes gegangen. Dort haben wir wieder die Nacht verbracht. Für uns Kinder war natürlich diese Menge von Menschen und die Nacht in einer Schlucht ein Erlebnis. Angst hatten wir weiter keine gehabt.

Kalender des Coburger Soldaten H.:

Einsatz (Atzhausen).

| |
|---|
| <p style="text-align: center;">Montag 9. April 1945</p> |
|---|